

JAZZ

## Gute Ernte eingefahren

Mehr als 60 Musiker beim Teilnehmerkonzert des elften Jazz-Workshops



Legten sich mächtig ins Zeug: die Aktiven des Oster-Jazz-Workshops in der Tuchfabrik.  
Foto: Ludwig Hoff

Von unserem Mitarbeiter  
LUDWIG HOFF

**TRIER.** Eine lange Jazz-Nacht boten die Teilnehmer des elften Tufa-Jazz-Workshops bei ihrem Abschlusskonzert am Ostersonntag. Die Arrangements: durchweg ein Hörgenuss.

Ein Mammutprogramm lieferte der heimische Jazz-Nachwuchs auf der Bühne des großen Tufa-Saals. Elf Jazz-Combos mit mehr als 60 überaus eifrig agierenden Musikern boten ein derart facettenreiches Repertoire, wie es wohl nur der Jazz bieten kann. Wenn der eine oder die andere mal nicht so sehr glänzte, lag es weniger am musikalischen Unvermögen als an der „Trainervorgabe“. Aus Individualisten mit unterschiedlichem Niveau ein Ensemble formen, hieß eine Zielvorgabe für das Wochen-

ende. Dozent Helmut Becker: „Das Erfinden einer Melodie in dem Moment, in dem man spielt, ist die Kunst.“ Gelegenheiten, sich positiv in Szene zu setzen, gab es zuhauf – ganz nach der Devise „Improvisation ist alles“. „Hier geht mir keiner raus, der nicht improvisiert hat“, meinte Becker augenzwinkernd.

Forsch und frei, ausgestattet mit jeder Menge theoretischem Wissen und vielen Stunden Praxisarbeit, kamen die Einsätze überwiegend so, wie sie kommen sollten. Mehr noch: Die Nachwuchs-Jazzler zogen alle Register ihrer durch den Oster-Kursus um etliche Stationen erweiterten Möglichkeiten. Vitale Söll, üppiger Sound, subtile Klangfarben, cool gemixte Jazz-Collections waren hörbare Ergebnisse. Eingeflochten in tanzige Rhythmen, gab es immer wieder eine

traurig-schöne Ballade. Der richtige Mix machte es. Jazz-Club-Chef Stefan Reinholz sprach von einer „guten Ernte nach harter Arbeit. Der Jazz-Nachwuchs in Trier steht auf gesunden Füßen.“

Die Unbekümmertheit und der Mut, mit dem sich die Akteure auf der Bühne präsentierten, dürfte auch für die gute Arbeit der acht Dozenten sprechen, die manche „Überstunde“ an diesem Wochenende gerne in Kauf genommen hatten.

Das große Engagement von Helmut Becker, Andreas Stefens, Christof Thewes, Amel Langer, Markus Fleischer, Marc Mangen, Stephan Brandt und Jan Oestreich gab wohl den entscheidenden Ausschlag für das F-Tüpfelchen der insgesamt überaus ansprechenden Leistungen. sw